

## Maria Fanninger und ihr Engagement

SALZBURG. Die Lungauerin Maria Fanninger hat gemeinsam mit ihrem langjährigen Weggefährten und Geschäftspartner Hannes Royer den Bauernladen Heimatgold – Kostbares aus der Region ins Leben gerufen. Später gründeten sie den Verein Land schafft Leben. Der Verein zeigt transparent und ohne zu werten, wie Lebensmittel in Österreich hergestellt werden. KonsumentInnen können sich über die Plattform informieren und so bewusste Kaufentscheidungen treffen.



**Maria Fanninger (Land schafft Leben) mit Söhnen.** Foto: Land schafft Leben

# Kauf ist Auftrag zur Produktion

**Beim Lebensmitteleinkauf haben wir jeden Tag die Möglichkeit, unsere Welt aktiv mitzugestalten.**

SALZBURG. Über eine Tonne Lebensmittel nimmt jeder von uns jährlich zu sich. Mehr als die Hälfte davon macht Wasser aus, doch auch fast 200 Kilogramm Obst und Gemüse, knapp 100 Kilogramm Getreide, 120 Kilogramm

## SALZBURG IS(S)T BESSER

Milch und Milchprodukte und nicht ganz 60 Kilogramm Fleisch wandern neben vielen anderen Lebensmitteln jedes Jahr durch unseren Körper. Deren Menge und Zusammensetzung variiert natürlich je nach den individuellen Ernährungsgewohnheiten,

doch eines haben all diese Lebensmittel gemeinsam: Wir entscheiden uns, sie zu kaufen. „Genau hier eröffnet sich ein riesiger Gestaltungsspielraum“, sagt Maria Fanninger, Mitbegründerin des Vereins „Land schafft Leben“.

### Haltung müssen Taten folgen

„Wir alle reden gerne über Klimaschutz, über faire Arbeitsbedingungen, über Tierwohl und andere Dinge, die uns wichtig sind. Doch nur, indem wir über unsere Haltung zu solchen Themen sprechen, tragen wir noch nichts dazu bei, dass diese auch wirklich gefördert werden“, sagt Fanninger. „Wenn wir bei diesen Dingen mitbestimmen und unsere Welt aktiv mitgestalten wollen, dann müssen wir auch Handlungen setzen – Handlungen, die mit unserer Haltung und unseren Werten übereinstimmen. Und das können wir jeden Tag beim Lebensmitteleinkauf“, ist die Expertin

überzeugt. Zu einem bestimmten Lebensmittel zu greifen, bedeute nämlich nicht nur, dieses zu kaufen, sondern es auch nachzuordern. „Wenn ich ein Produkt aus dem Regal nehme, wird dieses Produkt wieder nachgeschichtet.



**„Entspricht der Kauf den eigenen Werten, lässt man sich gerne ins Wagerl schauen.“**

Foto: Land schafft Leben

MARIA FANNINGER, VEREIN LAND SCHAFFT LEBEN

Ich erteile mit meinem Kauf also den Auftrag, das Produkt weiter zu produzieren – und zwar unter denselben Produktionsbedingungen“, sagt Fanninger.

### „Das will ich fördern“

Ein Beispiel: Greift man zu einem Ei aus Freilandhaltung, fördert man Freilandhaltung. Greift man zu einem Apfel aus der Region,



**Der Griff zu Gemüse aus der Region fördert kurze Transportwege.**



**Werte zeigen sich beim Lebensmitteleinkauf.** Fotos: Land schafft Leben

fördert man kurze Transportwege. Greift man zu Fleisch aus einem Tierwohlprogramm, fördert man Tierwohl. Bei mehr als einer Tonne Lebensmittel, die wir jährlich konsumieren, böten sich hier unzählige Möglichkeiten, um den eigenen Worten Taten folgen zu lassen, sagt Fanninger: „Jeder einzelne Griff ins Regal ist ein Produktionsauftrag. Wenn wir mit diesem Gedanken im Kopf einkaufen gehen, haben wir plötzlich

jeden Tag zig Gelegenheiten, um uns für die Werte einzusetzen, die uns wichtig sind. Wir müssen nur einen Blick in unser Einkaufswagerl werfen und uns selbst die Frage stellen: Was steckt hinter diesen Produkten? Passt das Produkt und seine Produktionsbedingungen zu meinem eigenen Werteverständnis? Entspricht der Einkauf den eigenen Werten, lässt man sich auch gerne in den Einkaufswagen schauen.“